Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 5

Artikel: Bosheiten und Infernalitäten : aus der Zeit des Buchdruckerstrikes
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-429085

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier,
Der auch vernommen hat,
Was im deutschen Reichsrath gesprochen
Herr Schönaich von Carolath.

„Gebt wieder die Ideale
Dem Volke, das sie verlor,
Und zieht's aus dem Materialismus,
Aus dem Streberthume empor!"

So haben die Worte gelautet,
Da drauß' in der Monarchie.
Und bei uns? Da hört man sie selten
Und andere munkeln: Gar nie!

Ein Gegensatz.

Herr Aengstlich: „Es gehen unheimliche Gerüchte in der Bundesstadt, der Bund bereite eine großartige Aktion vor.

Herr Keck: „Das darf er ja."

Herr Aengstlich: „Wieso?"

Herr Keck: „Er ist ja Aktionär."

Herr Aengstlich: „Mir noch nicht bewiesen. Die ultramontanen Kantone sind alle dagegen."

Herr Keck: „Warum denn?"

Herr Aengstlich: „Weil sie Reaktionäre sind.

Wünsche an die St. Gallische Verfassungskommission.

Hört, ihr Herr'n Verfassungsrathe, meine Desideria!
Viele Köpfe, viele Sinne, heißt es in Gallória. —
Erstens stünd' uns gut als Wappen wiederum der alte Bär;
Denn als Symbolum der Eintracht taugt das alte gar nichts mehr.
Alle Stäbe sind gelockert und die Bänder eingeschrumpft;
Habt seit achtzehnhundert drei damit einander abgetrumpft.
Demokrat und Liberal und Rothstrümpf' haben stets gerauft,
Daher ward der alte Schild in einem Brummbär umgetauft!
Zweitens führ' man auch die alten Landsgemeinden wieder ein;
Denn das offene Handmehr schmeckt den Liberalen wunderfein.
Herrlich ist es, wenn der Bürger frei die Hand zum Himmel streckt;
Sonderheitlich wenn der Herr den armen Schlucker nicht entdeckt,
Bringt der reiche Kandidat vier Bauern mit sich hin von Haus,
Macht ihm das nach Jasserregel unfehlbar 200 aus.
Dann hat unter freiem Himmel man gleich Wurst und Bier zur Stell,
Und man braucht zur Fütterung die Kirche nicht in Straubenzell.
O wie schön war es im Freien, wenn man fünf Mal abgezählt,
Bis der erste Stimmenzähler endlich glücklich war gewählt! —
Drittens wünsch' ich Landsgemeindsöbel wie der Appenzellermann,
Daß man hie und da auch Zöpfe mit denselben stutzen kann.
Viertens soll zum guten Zeichen täubchenweiß und hoffnungsgrün
Man die alten Weibelmäntel aus der Rumpelkammer zieh'n.

Name ist Rauch.

O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöne Stadt,
Die eine freie Burg nur für Finsterlinge hat.
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöner Ort,
Wo Geisteszwang im Blust ist und Freiheitstrieb verdorrt.
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöner Fleck,
Wo alle Laien zahm sind und alle Pfaffen keck.
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschönes Nest,
Wo Pytho haust, der Drache, und sich vergöttern läßt.
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöner Platz,
Der Wahn und Aberglauben bewahrt als einz'gen Schatz.
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöner Sitz,
Fahrt nie in deinen Moder ein reinigender Blitz?
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöne Stell',
Scheuch' fort die schwarze Rotte, dann wird es wieder hell!

Bosheiten und Infernalitäten aus der Zeit des Buchdruckerstrikes.

Danksagung für die erwiesene Hülfe bei der gestrigen Feuergefahr — die Direktion wird dringend um Wiederholung gebeten.

Alle Sorten Blumenzwibeln — werden von einem Ehepaar an Kindesstatt angenommen und christlich erzogen.

Der Lahrer hinkende Bote — empfiehlt sich bestens zum Krautschneiden und Einmachen von weißen Rüben.

Donnerstag präzis 11 Uhr werden amtlich versteigert — die tieftrauernden Hinterlassenen.

Eine neumelkende Kuh, — welche im Weißnähen nicht unerfahren ist, sucht auf's Ziel einen Platz.

Durch die Geburt eines gesunden Mädchens wurde erfreut — das Kantonskriegskommissariat.

Ein bescheidenes stilles Mädchen vom Lande — wird auch pfundweise abgegeben.

Täglich frische Gaißmilch zu beziehen — ebendaselbst werden auch Uebersetzungen in's Italienische besorgt.

Neu gebunden mit Goldschnitt lyrische Harfenklänge, — frisch vom Kessel, jeweilen Freitag Abend, aufs Dutzend dreizehn.

Täglich frisches Lagerbier, vom Faß, — man bittet um stille Theilnahme.

Rollmops und Delikatesshäringe empfehlen sich besonders für Traueranlässe.

Ein knochenreiner und militärfrommer Fuchswallach — ertheilt Unterricht in allen Branchen.

Hühneraugen, Schröpfen und Aderlassen — Hauptprobe präzis 7 Uhr; die Damen sind ersucht, ihre Chorhefte mitzubringen.

Preiskegeln Sontag Abends 5 Uhr im schwarzen Lamm, Hauptgewinn — der Gemeindeschreiber.

Der Bandwurm wird abgetrieben — der Erlös ist für einen wohlthätigen Zweck.

Zugelaufen: Ein Affenpintscher. Wer an seinem Nachlaß rechtskräftige Ansprüche zu machen hat, melde sich bei der Ortskanzlei.

Eröffnung einer Kleinkinderschule — die Mannschaft hat im Kaput und mit gepacktem Tornister einzurücken.

Ich: „Weißt Du den Unterschied zwischen einem feinen und einem plumpen Witz?"

Er: „Sag' mir ihn lieber selber."

Ich: „Ein feiner Witz bereitet Gefallen und ein plumper gefällt Bereitern."

Interlakonius, 20. Jänner 1890.

Lieba Räbelspälter!

D'Fauländzia! D'Fauländzia! Heider sa Zürich o? Mir hei sa! Köbel im Stedtli hed sa o gkäben, von wägen wessen är den tauben, täuberlichen Frauelenen, den schönen Pfarrers-Mägden und anderem Weibsgesinde nicht mehr nachlaufen soll und in Brienz laufe er nicht mehr in später, finsterer Nacht mit dito Weibern um die friedlichen Scheuerlein herum, wo ughürig u chratzig ist. Vo wäge dessen, an der Alpe Sevinen sei eine neue Alphütte aus längst vorräthigem Gelde gebaut worden, von wägen den Leuten. Auch die Kahligra-Vieh macht immer mehr zitterige Fortschritte und der Profäßer Schönbauer von Bärn gäbe sich alle erdenkliche Mühe. Aes sei aber schwierig, von wägen den nassen Elementen, die hinter der Kravatte hinabrinnen. Die Fremde, namentlich d'Englender und Franzosen, chemen o afen umhi hübschli u grad; en hiesiga Buresuhn vo Därlige heig vären verfluecht en wüeste Franzos (quod igmacht) mid ihm von Bären nach Paris uf enem Blitz-Schnällzug mitgnun. Aer sig umhi chon.

Mit eneren grüslichen Uszeichnig verhaart

Köbel Riechschand.

Neue Xenien.

Parallelen.

Kränkliche Tanten, die sind im Roman ein erwünschtes Kapitel,
Musiker nennen so was zierlich ein „leitend Motiv".

Fakultäten.

Theologen bewegen sich gerne in rundlichen Formen,
Philosophen jedoch haben was „Kantiges" stets.

Kleine Nichte (zu ihrer Tante welche ein Riechfläschchen an die Nase hält): „Tante, das leidet Mama nicht."

Tante: „Aber weshalb denn nicht?"

Nichte: „Als wir vorhin Wein tranken und Du ankamst, versteckte Mama den Wein und sagte: „Die Tante darf nicht am Pfropfen riechen".

„Sag' mal, lieber Junge, wie geht's denn dem Herrn Papa, kann er bald wieder aufstehen?"

„Papa ist auf der Genesung, Herr Pfarrer, er hat mich heut' morgen Esel gescholten."

Gast: „Bringet m'r a Portion chalt's Poulet."

Kellnerin (am Buffet): „Der Herr dort wünscht eine Portion Kalbspoulet."